

- Als bei treffenden Worten nunmehr des gemüthlichen Vaters
- 105 Aufmerksam sich Luise mit trunkenen Blicken ihm anschloß,
 Liebreich klopfte ihr der Vater die rosige Wang' und begann so:
 „Kind, dir brennt ja die Wange wie Blut! Zwar ist es nicht übel
 Anzusehn; doch nimm dir, mein Töchterchen, wegen der Zugluft
 Etwas mehr um den Hals! Man erkältet sich leicht in der Hitze.“
- 110 Jenem küßte die Hand und erwiderte freundlich die Tochter:
 „Zugluft nennst du die Kühlung, die sanft durch Erlen des Ufers
 Atmet und kaum mir ein Bändchen bewegt? Scherz liebest du wahrlich!
 Gar nicht brennt mich die Hitze; mit Fleiß ja gingen wir langsam,
 Ruhten auch oft im Schatten. Ich bin nur so fröhlich, mein Vater!“
- 115 Drauf antwortetest du, ehrwürdiger Pfarrer von Grünau:
 „Ja, du traueste Tochter, ich bin auch fröhlich, so fröhlich
 Als die singenden Vögel im Wald hier oder das Eichhorn,
 Welches die lustigen Zweige durchhüpft um die Jungen im Lager.
 Achtzehn Jahr' sind es heut', da schenkte mir Gott mein geliebtes,
- 120 Jetzt mein einziges Kind, so verständig und fromm und gehorsam.
 Wie doch die Zeiten entfliehn! Zehn kommende Jahre, wie weithin
 Dehnt sich der Raum vor uns, und wie schwindet er, wenn wir zurücksehn!
 Gestern war's, wie mir deucht, da ich unruhvoll in dem Garten
 Irrete, Blätter zerpfückt' und betete, bis nun mit einmal
- 125 Fröhlich die Botschaft kam: Ein Töchterchen ist uns geboren!
 Manches beschied seitdem der Allmächtige, Gutes und Böses.
 Auch das Böse war gut; denn in Wohlfahrt lenkt er des Schicksals
 Dunkelen Gang, und es blühet aus bitterer Wurzel das Heil auf.
 Weißt du, Frau, wie es einst nach langer Dürre geregnet
- 130 Und ich, Luise auf dem Arme, mit dir in der Frische des Gartens
 Atmend ging, wie das Kind nach dem farbigen Bogen emporgriff
 Und mich küßte: Papa, da regnet es Blumen vom Himmel!
 Streut die der liebe Gott uns Kinderchen, daß wir sie sammeln? —
 Ja, der den Bogen der Huld ausspannete, streuet vom Himmel
- 135 Blumen und Früchte herab, ein allversorgender Vater,
 Daß wir mit Dank einsammeln und Kindlichkeit! Denk' ich des Vaters,
 O dann hebt sich mein Herz und schwillt von regerer Inbrunst
 Gegen unsere Brüder, die rings umwohnen das Erdreich,
 Zwar vielartig an Kraft und Verstand, doch desselbigen Vaters
- 140 Kindlein alle wie wir, von einerlei Brüsten genähret.
 Und nicht lange, so geht in der Dämmerung eins nach dem andern
 Müde zur Ruh', vom Vater im heimlichen Lager gefegnet,
 Hört süßträumend der Winde Geräusch und des tropfenden Regens,
 Schläft und erwacht am Morgen gestärkt und helleres Sinnes.
- 145 Bonne dereinst, wenn alle der heilige Morgen uns aufweckt!“